

Zeit lassen!

Lassen Sie sich nicht zu schnellen Entscheidungen drängen, die die Zukunft Ihres Kindes betreffen. Inter* zu sein ist genauso wie männlich oder weiblich zu sein. Lernen Sie Ihr Baby in Ruhe kennen.

Wenn Ihr Kind zunächst so aufwächst, wie es geboren ist, können Entscheidungen länger überdacht werden. Ihr Kind hat so die Möglichkeit seinen Körper unversehrt zu erleben, seine Geschlechtlichkeit kennenzulernen und seine Identität zu entwickeln. Ihr Kind wird Ihnen zu gegebener Zeit Auskunft darüber geben, was es für seinen Körper und sein Leben möchte. Vertrauen Sie Ihrem Kind, begleiten und stärken Sie es. Vielleicht wird es Sie im Umgang mit seiner Intergeschlechtlichkeit überraschen. Bedenken Sie bitte, dass das Wohl des Kindes auch das Wohlergehen des künftigen Erwachsenen ermöglichen soll.

Eine Operation an den Geschlechtsorganen ist in äußerst wenigen Fällen medizinisch notwendig. Chirurgische und medikamentöse Eingriffe sind nicht mehr rückgängig zu machen.

Mit Beginn der Pubertät werden zumeist geschlechtsspezifische Hormone vom Körper produziert, die innerlich und äußerlich Geschlechtsmerkmale ausbilden.

Fühlt sich Ihr Kind einem Geschlecht zugehörig, kann es durch die Einnahme von Hormonen die Ausprägung der Geschlechtsmerkmale in die gewünschte Richtung unterstützen.

Reden Sie mit erwachsenen inter* Personen. Sie wissen wie es ist mit intergeschlechtlichen Geschlechtsmerkmalen aufzuwachsen und zu leben. Reden Sie auch mit anderen Eltern.

Information und Beratung

Berlin

Inter* und Trans* Beratung QUEER LEBEN
www.queer-leben.de
Tel: +49 (030) 616 752 910

TransInterQueer e.V.

www.transinterqueer.org
+49 (030) 616 752 916

Emden

www.nds.intersexuelle-menschen.net/beratung/
Tel.: +49 (049) 21 87 1664, Do 14 bis 17 Uhr

Interessenvertretung

OII Deutschland (IVIM)

die bundesdeutsche Vertretung der internationalen Vereinigung intergeschlechtlicher Menschen
www.intersexualite.de

Intersexuelle Menschen e.V.: Bundesverband

www.intersexuelle-menschen.net

Publikation/Medien

www.queer-leben.de/material

Online-Portal für inter*, trans*, genderqueere Jugendliche

www.meingeschlecht.de

Informationen für Eltern

Weiblich? Männlich?



Ihr intergeschlechtliches Kind!

Erstellt von:



Gefördert vom:



Fotos und Gestaltung: Anna Matz | foto@anna-matz.de

QUEERLEBEN
Inter* und Trans* Beratung

Sie sind nicht allein!

Intergeschlechtliche Menschen sind wie Männer und Frauen schon immer Teil der Gesellschaft. Wie intergeschlechtliche Menschen gesehen werden, verändert sich jedoch immer wieder und ist auch nicht in allen Kulturen gleich. Wir möchten Sie einladen, gelassen zu reagieren, wenn Sie erfahren, dass Sie ein Kind erwarten oder bekommen haben, dessen Geschlechtsmerkmale nicht den traditionellen Vorstellungen entsprechen. Wir gratulieren Ihnen zu Ihrem Kind und freuen uns, dass unser Flyer Ihnen erste Informationen bietet auf Ihrem Weg mit Ihrem Kind.



Manuela Schwesig
Foto: Bundesregierung/Denzel

„Liebe Eltern, nicht alle Neugeborenen kommen mit einem eindeutigen Geschlecht zur Welt. Dass sie deswegen nicht krank sind und ein gutes Leben führen können, ist noch viel zu wenig bekannt. Sofortige medizinische Eingriffe sind nur in seltenen Fällen notwendig. Viele erwachsene intergeschlechtliche Menschen leiden an überstürzten Entscheidungen und nicht wiedergutzumachenden Operationen, die im Kindesalter an ihren Geschlechtsorganen vorgenommen wurden. Denn die Erkenntnis, dass es besser ist, abzuwarten, bis das Kind selbst mitentscheiden kann, ist noch relativ neu. Mit diesem Flyer möchte ich Ihnen Mut machen, Ihr intergeschlechtliches Kind freudig willkommen zu heißen und die Herausforderung einer ungewöhnlichen Geschlechtsentwicklung mit Ihrem Kind gemeinsam anzugehen!“

Ihre

Manuela Schwesig
Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Es ist ein ... Baby!

Eine Schwangerschaft und die Phase nach der Geburt sind eine spannende und aufregende Zeit. Neben der Frage ob „alles dran ist“, wird auch die Frage nach dem Geschlecht des Kindes oft gestellt. Doch was ist, wenn die Frage nach dem Geschlecht Ihres Kindes scheinbar nicht sofort zu beantworten ist? Was ist, wenn Sie sich mit ganz neuen Dingen auseinandersetzen müssen, da Sie ein intergeschlechtliches Kind bekommen haben? Dies kann zunächst verunsichern sowie Sorgen und Ängste auslösen. Dies ist nur allzu verständlich, da wir von der Vorstellung geprägt sind, dass es nur Frauen und Männer gäbe. Doch Ihr Kind hat ein Geschlecht, sein eigenes. Dieser Satz ist wichtig, weil Sie vielleicht Worte hören wie „uneindeutiges Geschlecht“ oder auch „wir wissen es noch nicht“. Auch medizinisches Personal kann durch die Geburt eines intergeschlechtlichen Babys verunsichert und überrascht sein. Es gibt verschiedene Ursachen für inter* Variationen. Rechnen Sie damit, dass Ihnen in der Folge viele Untersuchungen vorgeschlagen werden und dass diese viel Zeit in Anspruch nehmen. Ihr Kind braucht jedoch aufgrund seines Geschlechtes keine Behandlung per se.

* Intergeschlechtliche Personen sind Menschen, die sich im Hinblick auf ihr körperliches Geschlecht nicht in die medizinische Norm sogenannter „männlicher“ oder „weiblicher“ Körper einordnen lassen. Es kann sich um chromosomale, gonadale, hormonelle oder anatomische Merkmale handeln.



Medizinische Sichtweise

Mitunter erregt schon während der Schwangerschaft das Geschlecht Ihres Kindes die Aufmerksamkeit der Ärzt_innen. Sie erfahren meist vom medizinischen Personal, dass Ihr Kind mit einem Geschlecht geboren wurde, welches nicht den klassischen Vorstellungen von „männlich“ und „weiblich“ entspricht. Von Ärzt_innen wird in der Folge oft die Diagnose „DSD“ (Disorders of sexual Development = Störung der Geschlechtsentwicklung) gestellt. Besser können Sie von Geschlechtsvariationen sprechen, denn das klingt positiv und führt nicht zu der Schlussfolgerung, dass etwas falsch an Ihrem Kind ist. Suchen Sie sich fachkundige Beratung, damit Sie informierte und aufgeklärte Entscheidungen treffen können. Nehmen Sie sich Zeit und sprechen Sie mit Inter* Organisationen. Ihnen können dort auch psychosoziale Beratungsstellen und inter* sensibilisierte Mediziner_innen empfohlen werden.

In dieser unsicheren Zeit mit vielen neuen Fragestellungen kann auch Ihre Beziehung belastet werden und unter starken Druck geraten. Zum Beispiel können Schuldgefühle eine Rolle spielen, oder Sie sind sich uneins, was zu tun ist. Scheuen Sie sich nicht, auch dafür Unterstützung zu suchen.

